

Heimat

Sprachliche Vielfalt

Die slowakischen Lutheraner benutzten ab 1636 mehrere Jahrhunderte lang das biblisch-tschechischsprachige *Tranoscius-Gesangbuch*, das ihr religiöses und sittliches Leben bestimmte. Das Buch war mit Kupferbeschlägen versehen, die es vor Abnutzung schützten.

Ein besonderer Zug des Luthertums in Ungarn war die ethnische Vielfalt, gegenüber den dominant ungarischen Reformierten oder Unitariern oder verglichen mit den reinen Nationalitätenkirchen der Griechisch-Katholischen oder Griechisch-Orthodoxen. Von der einstigen Multiethnizität und liturgischen Mehrsprachigkeit der Lutheraner zeugen heute meist historische Reliquien, und nur einige Kirchengemeinden bieten den Kirchendienst parallel in mehreren Sprachen an. Die für den Kirchengang angezogene Volkstracht und einige liturgische Traditionen deutschen oder slowakischen Ursprungs haben die in Vergessenheit geratenen Minderheitssprachen überlebt.

Welche sind die Volkssprachen, in denen Ungarns lutherische Geistliche einst Gottesdienst feierten, predigten, sangen und schrieben? Wenn man aus den Quellen herausucht, mit welchen ethnischen Attributen die Prediger der mehrsprachigen lutherischen Kirchengemeinden bezeichnet wurden, kann folgende Liste zusammengestellt werden: böhmisch, deutsch, kroatisch, polnisch, sächsisch, slowakisch, ungarisch, windisch/slowenisch. Die Zahl der liturgischen Sprachen ist dagegen viel geringer, denn diese standen bereits mit der Buchkultur und den Schriftsprachen in Verbindung. Liturgische Literatur (sowohl gedruckt als auch handschriftlich) stand nur in vier Sprachen zur Verfügung: tschechisch, ungarisch, deutsch und slowenisch. Die Pfarramtskandidaten mussten darum auch andere Volkssprachen lernen.

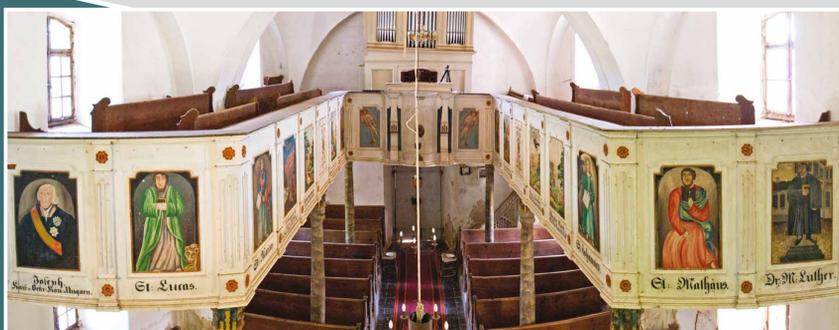
An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als Ungarns politische Elite eine erzwungene Madjarisierung forcierte, leistete die lutherische Kirche stillen Widerstand, sabotierte oft die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen und bewahrte ihre auf vielfältiger Identität fußende tolerante Kultur. Mehrsprachigkeit war damals noch alltägliche Praxis, heute gilt sie nur als kulturelle Erinnerung und Tradition. Die Lutheraner konnten sich dank ihrer historischen Wurzeln dennoch Offenheit und bewusste gegenseitige Akzeptanz erhalten.



>>> TRANOSCIUS-GESANGBUCH MIT KUPFERBESCHLÄGEN



>>> ZWANGSAUSSIEDLUNG VON UNGARNDÉUTSCHEN (MÄRZ 1946)
Die Aussiedlung nach dem Zweiten Weltkrieg betraf etwa ein Viertel der Mitgliedschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirche, und setzte der Geschichte zahlreicher Gemeinden ein Ende



>>> GEMALTE EMPORE (1844)
Kirche von Murgau/Murga (Südungarn) eine Gemeinde hessischer Abstammung

>>> FRAUEN IN VOLKSTRACHT (2015)
In der slowakischstämmigen Gemeinde von Nagytarcsa (Nachbarort von Budapest) tragen noch einige die Volkstracht

